

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 149.

Neuenbürg, Sonntag den 19. September

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Privatnachrichten.

Gau-Fest.

Im Reservejaare des neuen Schulgebäudes werden neben den Erzeugnissen von Garten, Baumschule und Feld, einige Sammlungen

blühender Topfgewächse

aufgestellt sein.

Die verehrliche Kundenschaft wird mit dem Bemerken zur Besichtigung höflich eingeladen, daß die Doubletten verkauft und am kommenden Montag vormittag abgegeben werden.

Ottenhausen.

Vincenz Weiß.

Atelier für Photographie.

C. Vertein,

Löffenerstraße Gernsbach.

Portraits, Landschaften.

Spezialität:

Vergrößerungen jeden Formats nach eingedeten Bildern Verstorbener u. u.

Solide Preise. Beste Ausführung.

Momentaufnahmen für Kinder.

Neuenbürg.

Fruchtbranntwein,

45, 50, 60 und 70 S pr. Liter,

Nordhäuser Korn-Branntwein

80 S per Liter empfiehlt

Karl Büxenstein.

Herrnaltb.

Unterzeichneter setzt

6 Pferde

dem Verkauf aus, worunter ein Paar kleine 5- und 6-jährige Chaisenpferde.

Bei guter Behandlung werden solche auch in Verstell gegeben.

A. Rönd, Posthalter.

Nagold.

Neue einspannige, sowie auch zweispännige

Chaisen,

einige gebrauchte Chaisen u. einen achtspännigen Bread verkauft billig

R. Cheurer.

Nagold.

Robert Cheurer,

Sandwirtschaftliche Werkstätte

empfiehlt seine Fabrikate in allen Sorten

Pflüge, Eggen, eiserne Walzen etc.
nach neuester Konstruktion unter Garantie billigst.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit

unter Aufsicht der Königl. Württemb. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1885:

In der Lebensversicherung: 10 864 Policen mit versichertem Kapital von ca. 29 Millionen Mark.

In der Renten- und Kapitalversicherung: 22 834 Policen mit versicherter jährlicher Rente von ca. M. 700 000.

und versichertem Kapital von ca. 7 Millionen Mark.

Gesamtvermögen über 50 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven mehr als 4 Millionen Mark Extrareserven.

Niedere Prämienätze.

Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 25% der Prämie.

Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente.

Nähere Auskunft, Statuten, Prospekte und Antragsformulare bei den Agenten:

in Neuenbürg: bei Carl Büxenstein,

in Herrenaltb: Joh. Jakob Gonzelmann, Lehrer und

in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer.



"Zacherlin"

das Vorzüglichste gegen alle Insekten.

wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

„Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Spezialität.“

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen:

Haupt-Depôt: **J. ZACHERL,**

Wien I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

in Neuenbürg bei Hrn. Gustav Lustnauer, in Ettlingen bei Hrn. J. M. Zeller, in Pforzheim bei Hrn. L. Bauer, in Rastatt bei Hrn. A. Fischer.



Neuenbürg.
Neue Fässer
 von 100 bis 600 Liter haltend, sind zu verkaufen.
 Joh. Schmidt, Essigsabrik.

Calmbach.
 Circa 50 Liter selbstgebrannten
Weinbranntwein
 von den Jahrgängen 1878—80, sowie 50 Liter von 1881—84, von 2 Liter aufwärts an hat billig zu verkaufen
 Georg Heydt.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
 Stuttgart,
 und dessen Agenten:
 Theodor Weiß, Neuenbürg.
 Ernst Schall, Calw.

Pianinos billig, baar oder Raten
 Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW

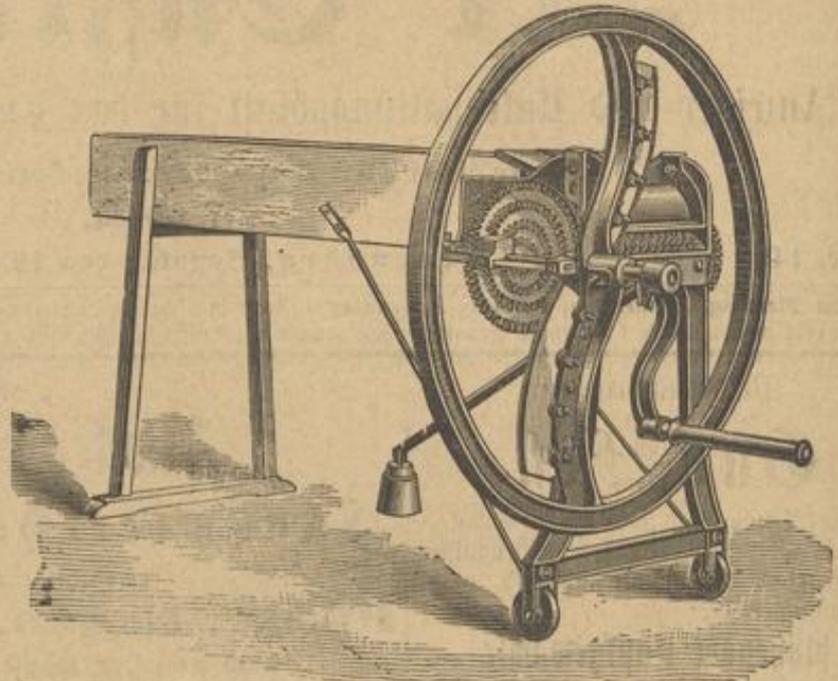
Technicum Mittweida.
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. Oktober.

Fettung b. Bodenjee.
Frühhopfen.
 beste Qualität billigst bei
 Ed. Vogel.

Wer an Husten
 Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. à Fl. 1 und 1 1/2 Mk. bei Carl Büxenstein in Neuenbürg.

Dobel.
 Bei der Gemeindepflege sind sofort
600 Mark und 420 Mark
 auszuliehen.
 Gemeindepfleger König.

Futterschneid-Maschinen.



Etliche 30 Sorten, worunter stets das Neueste, liefert als Spezialität im Preise von M 50 an.

Karl Trautz
 in Dillstein bei Pforzheim.

Circus Olympique
 hinter der Kirche.

Samstag den 18. Sept. abends 1/2 8 Uhr wird die rühmlich bekannte Künstler-, Turner-, Seil- und Ballet-Tänzer-Gesellschaft des Alexander Dupuis ihre **erste Vorstellungen** geben.

Erstmaliges Auftreten des preisgekrönten Herkules Georg Stöber aus Karlsruhe. Schluß Komische italienische Pantomime. Sonntag finden

2 große Vorstellungen statt. Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 1/2 8 Uhr. Ferner Montag abend 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Alexander Dupuis.
 Grunbach.

5000 Mark

sind bei der Gemeindepflege bis 21. Nov. d. J. gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Gemeindepfleger Kirchherr.
 Michelberg.
 Ein tüchtiger
Schuhmacher
 findet Beschäftigung bei
 Schuhmacher Schaible.

Mostobst
 wird kommissionsweise bestens besorgt.
 Jakob Stern, Friedberg, Hessen.

Neuenbürg.
Krautstanden und Fässer
 von 70 bis 170 Liter haltend, hat zu verkaufen
 Bub, Käßler.

Nagold.
2 junge Farren
 1jährig und 2/3jährig, von guter Abkunft, setzt dem Verkauf aus
 P. Gschwindt zur Post.

Nagold.
 Ende Sept. treffen mehrere Waggon österreichisches

Mostobst
 hier ein, und wird besonders hierauf aufmerksam gemacht, daß das Obst in dieser Gegend früher reif und von anerkannt vorzüglicher Qualität ist.
 Bestellungen hierauf nehmen entgegen.
 Fr. Günther.
 J. A. Scholder.

Nagold.
 Bestellungen auf gutes heffisches und pfälzisches

Mostobst,
 lieferbar per Ende September und Anfang Oktober, nimmt entgegen
 Stephan Schaible.

Papier-Laternen
 und
Luft-Ballons
 empfiehlt
 J. Mech.

inen.

Sägmühle, Verkauf.

Wegen Ablebens des Besitzers ist eine neuerbaute Sägmühle mit Acker- und Wiesen-Complex in der Nähe Pforzheim — bei nachweislich guter Kundschaft — um mäßigen Preis zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei Frau A. Henne Wtw., Tiefenbrunn b. Pforzheim.

Photographische Ansichten

von Neuenbürg

empfiehlt

Jac. Meeb.

Poetisches Preisauschreiben. Die Redaktion des „Deutschen Dichterheims“ in Dresden-Striesen erläßt demnächst wieder ihr alljährliches Preisauschreiben für poetische Produktionen und zwar setzt sie je 100 M für ein lyrisches Gedicht, für eine Ballade und für eine poetische Erzählung in gebundener Rede aus. Als Preisrichter fungieren Julius Hart, Dr. Hermann Lingg, Dr. Johannes Pröhl, Dr. Friedrich Spielhagen, Prof. Julius Sturm, Albert Träger, Prof. Dr. Karl Wörmann und Paul Heinze, Herausgeber des „Deutschen Dichterheims“. — Alle näheren Bestimmungen, deren genaueste Kenntnis den Bewerbern an der Konkurrenz unerlässlich, werden in der demnächst erscheinenden 1. Nummer vom 7. Jahrgange des „Deutschen Dichterheims“, welche gegen Einsendung von 50 J von der Expedition des „Deutschen Dichterheims“ in Dresden-Striesen zu beziehen ist, bekannt gegeben werden.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 17. Sept. Angesichts des Fortbestandes der Cholera Gefahr in den uns benachbarten Staaten hat das Reichs-Lanzleramt schon vor einiger Zeit die Bundesregierungen aufgefordert, mit dem Nähererücken der Seuche diejenigen vorbereitenden Maßregeln zu ergreifen, welche behufs eines einheitlichen Vorgehens in ganz Deutschland vor zwei Jahren seitens der großen Cholera-Kommission in Vorschlag gebracht worden sind. Maßgebenden Orts ist man überzeugt, daß es auch diesmal gelingen werde, der Gefahr vorzubeugen. (F. 3.)

Frankfurt. (Das größte Faß der Gegenwart) In dem Hofraume der Fabrik des Hrn. Wellhöfer an der Wörsfelder Landstraße befindet sich soeben, wie das „Fr. Int.-Bl.“ schreibt, ein Faß im Bau, welches das größte ist, das Deutschland, ja vielleicht Europa besitzt. Das Holz zum Fasse kostete 8700 M ohne Zoll und Fracht. Das Faß, welches in einem Loche steht und durch einen starken Flaschenzug bewegt wird, hat eine Länge von 7 Metern, reicht also, aufgestellt, bis zum zweiten Stock eines modernen Hauses, mißt im Bauch 7 und oben und unten 6 Meter. Die Dauben des 125 Stück (1 Stück = 1200 Liter) enthaltenden Kolosses werden von 24 eisernen, 1 Ctm. dicken und 10 bis 16 Ctm. breiten Keisen zusammengehalten. Das Holz hat im Kopfe eine Stärke von 18—16 Ctm. breiten Keisen zusammengehalten. Das Holz hat im Kopfe eine Stärke von 18—20 und im Bauche 12 Ctm.; die Böden sind 16 Ctm.

dic. Gestern nachmittag wurde das Faß, welches dem Besteller auf über 15 000 M kommt, von der Grube aus gewärmt. Das große Heidelberger Faß erreicht den Umfang des vorstehend bezeichneten Ungetüms nicht.

Straßburg, 13. Sept. Wie gewöhnlich, wenn viel Volk zusammenkommt, gehen auch viele Sachen verloren. So hörte man Samstags nach der Parade bald diesen, bald jenen klagen, daß ihm das Portemonnaie, das Eisenbahnbillet, Taschmesser und sonstige Sachen abhanden gekommen seien. Manchen Personen ist dadurch die Fest- und Freude-stimmung verbittert worden. Ein großer Teil dieser Sachen dürfte wohl der Junft der Langfinger anheimgefallen, ein anderer Teil aber auch wirklich in der Hast und dem Gedränge verloren gegangen sein. Bereits am Freitag sollen der Polizei eine Reihe Uhren- und Portemonnaie-Diebstähle angemeldet worden sein und in den folgenden Tagen geschah das Gleiche. Einem Herrn aus Schirmeck wurde während des Zapfenstreichs 270 M aus der Tasche stibitzt, einem andern 70 M. Einem dritten verschwand ein Portefeuille mit mehreren Tausend Mark baar und einem Kreditbrief auf 20 000 M, sowie einem auf einer Reise zum Einkauf von Holz im Schwarzwalde hier durchpassierenden Schreiner M. aus Saarburg 1050 in Reichsbankscheinen. M. bemerkte den Verlust, als er auf der Straßenbahn, ab Rheinbrücke, sich ein Fahrbillet lösen wollte und sein Verdacht fiel sofort auf einen Mann, der ihm beim Besteigen des Zuges im Gedränge mit dem Arm zurückzuschieben versucht hatte. Und merkwürdig — kaum war dieser Gedanke in ihm aufgetaucht, als er im Fahren auf der Straße drei Männer erblickte, die Geld austauschten, worauf einer derselben den gerade anhaltenden Straßenbahnzug ebenfalls bestieg. M. erkannte in ihm den Verdächtigen und als derselbe an der nächsten Station aussteigen wollte, veranlaßte er dessen Festnahme. Bei der Visitation sollen sich dann auch in der That mehrere der betreffenden Banknoten, von denen M. glücklicherweise die Nummern notiert hatte, in seinen Taschen vorgefunden haben. — Unsere Kriminalpolizei ist Tag und Nacht rastlos bemüht, den Langfingern ihr Handwerk zu legen und es ist bereits auch gelungen, verschiedene dingfest und damit unschädlich zu machen. Zum Succurs der hies. Kriminalpolizei sind dem Vernehmen nach eine Anzahl Kriminalbeamte aus Berlin z. B. hier anwesend.

Pforzheim. Als eine die für jetzige Jahreszeit interessante Naturseltenheit ist ein blühendes, in einem Garten der Pfarrgasse stehendes Zwetschgenbäumchen zu sehen. (Bl. B.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 15. September d. J. das erledigte Oberamt Neuenbürg dem Regierungsassessor Hofmann bei der Regierung für den Neckarkreis in Gnaden übertragen.

Stuttgart, 16. Sept. Die Verlegung des königlichen Hoflagers von Friedrichshafen nach Stuttgart erfolgt am 25. September. Der königliche Hof wird

in diesem Jahre nach dem Volksfest nicht mehr wie in früheren Jahren nach Friedrichshafen zurückkehren.

Der 7. Kongreß deutscher Armenpfleger findet am 21. und 22. September zu Stuttgart statt. Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die in deutschen Landen zerstreuten Bestrebungen zur Reform der Armenpflege zu sammeln und zu sichten, zählt gegenwärtig 307 Mitglieder. Diese setzen sich zusammen aus 122 Stadtgemeinden, 18 Provinzial- und Landarmenverbänden, Oberamts- u. Amtskorporationen, 26 Vereinen und 141 gemeinnützigen Einzelpersonen. Zur Vorbereitung für die Beratungen des Kongresses sind eine Anzahl Referate ausgearbeitet worden.

Stuttgart, 12. September. Dem Magnetiseur Geo Schmidt von hier, der dieser Tage in Elberfeld Vorstellungen gab, ist, wie von dort geschrieben wird, ein unangenehmer Zwischenfall begegnet. Es hatte sich als zweites Medium der Schuhmacher R. gemeldet. Als Hr. Schmidt demselben den Arm bestrichen und dann erklärte: „So, jetzt können Sie Ihren Arm nicht mehr bewegen,“ sagte R.: „Das kann ich aber doch“, wobei er Hrn. Schmidt eine kräftige Ohrfeige erteilte. Es entstand eine allgemeine Aufregung und Ent-rüstung unter dem anwesenden Publikum und der Schuhmacher wurde an die Luft gesetzt. Hr. Schmidt erklärte hierauf, daß er die Vorstellung nicht fortsetzen könne und, um den Anwesenden einen Ersatz zu bieten, eine neue geben werde.

Böfingen. Am Dienstag den 21. September (Matthäus-Feiertag) findet hier die Feier der Grundsteinlegung an der neuen Kirche statt. Die religiöse Feier beginnt nachmittags 1/2 2 Uhr; nachher versammelt sich die Gemeinde mit sämtlichen Gästen und Festgenossen zur geselligen Feier des Tages auf der in der Nähe gelegenen Pfarrwiese.

Justinus Kerner.

Ein Gedenkblatt zu seinem hundertjährigem Geburtstag.

(Nachdruck verboten.)

Das Städtchen Weinsberg, durch die Treue seiner Weiber zu historischer Berühmtheit gelangt, wird am 18. Sept. ein herrlich am Fuß der alten Burg gelegenes Haus schmücken, in welchem vor 24 Jahren ein edler Dichter seine klaren Augen schloß. Am 18. September sind 100 Jahre verflossen, seitdem Andreas Justinus Kerner den ersten Athemzug in der Luft unseres Planeten that. In Ludwigsburg wurde er geboren, aber die meisten und schönsten Kinder seiner Muse sind in Weinsberg unter jener alten Burg entstanden, die den Namen „Weibertreu“ trägt, und deshalb hat Weinsberg, dessen Erde auch Kerner's Beine beherbergt, die erste Pflicht und das erste Anrecht, das Centennarium des gemütvollen Poeten zu feiern. Mit jenem kleinen Städtchen aber nimmt das ganze Deutschland, nimmt jeder Deutsche auch außerhalb der Grenzen seines Vaterlandes, an der Feier des Gedächtnisfestes teil, denn Kerner's Schöpfungen sind tief eingedrungen in das Volk, wengleich die, welche sie hersagen und



singen, oftmals nicht wissen mögen, wer ihr Verfasser gewesen. Gleich dem wirklichen und echten Volksliede haben sie sich fortgepflanzt, ohne daß man viel nach ihrem Urheber gefragt hätte, und das ist nicht der geringste Ruhm Kerners, daß er so ganz jenen Ton zu treffen wußte, in dem die Regungen der Volksseele ausklingen. „Preisend mit viel schönen Reden ihrer Länder Wert und Zahl“ — wer hätte diese Lobpreisung der Unterthanentreue nicht oft und gern gesungen, und wie viele sind es, die da wissen, daß Justinus Kerner sie gedichtet? So geht es mit den meisten seiner Lieder; hat doch f. B. selbst Arnim von Brentano, der wahrlich bewandert war in den Uebersetzungen der Volkspoesie, ein Lied Kerners für ein älteres Volkslied genommen. Schlagend und kurz sind Kerners Lieder, hier getränkt mit frischem, kernigen Humor, dort voll tiefen Gefühls und oft nicht ohne schwermütigen Ernst. Ihr Dichter war eine einfache, durchaus religiöse Natur, aber nicht frei von Grübeleien; so erklärt es sich auch, daß, als sein Beruf als Arzt ihn auffällige Erscheinungen des Magnetismus hatte erscheinen lassen, er dazu gelangte, das Eingreifen der Geisterwelt in die irdische zu behaupten und in mehreren Schriften zu behandeln. Seine „Geschichte zweier Somnambulen“, seine „Seherin von Prevorst“ u. a. verdanken ihre Entstehung dieser Neigung zum Dämonismus, die um so auffälliger ist bei einem Manne von sonst freiem und energischem Geiste. Er selbst hat über jene Auswüchse seiner Phantasie gelegentlich gespottet und sich lächerlich gemacht, namentlich in dem absonderlichen Drama „Der Bärenräuter im Salzbad.“

(Schluß folgt.)

Stuttgart, 11. Septbr. (Kartoffel-Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Säcke Kartoffeln à 2 M — Pf. bis 2 M 60 Pf. pr. Zentner. Wilhelmsplatz: 200 Säcke Mostobst à 6 M — Pf. bis 6 M 50 S pr. Zentner. Marktplatz: 1000 Stück Filderkraut à 15 bis 20 M pr. 100 Stück.

D e s t e r r e i c h.

(Brückeneinsturz) Nach Wien ist die Meldung gelangt, daß die Kettenbrücke über die Ditravizza bei Mährisch-Osttau in dem Augenblick eingestürzt sei, als eine Escadron Ulanen dieselbe passieren wollte. Bisher sind 7 Tode, darunter 1 Ulan, und 8 Verwundete aus dem Wasser herausgezogen worden.

A u s l a n d.

Butterfälschung in Gent. In Gent wurde am 11. d. Mts. der Buttermarkt plötzlich von der Polizei überfallen, die nicht weniger als 2000 Kilo Butter als gefälscht befand, und 200 bauerliche Verkäufer, ehe sie davonlaufen konnten, festnahm.

Aus Newyork, 14. d. wird dem Extrablatt telegraphiert: Ein gräßliches Eisenbahnunglück hat sich gestern bei Silverceal in Nordamerika ereignet. Ein Vergnügungszug, der von Erie nach dem Niagarafall ging, stieß bei Silverceal mit einem Güterzug zusammen. Die Zerstör-

ung war fürchterlich. Der Rauchwagen war vollständig zertrümmert, alle Insassen desselben, 13 an der Zahl, sind getödet worden. Die übrigen Wagen wurden ebenfalls stark beschädigt, man zog über 100 Schwerverwundete aus den Trümmern hervor. Der größte Teil der Ladung des Güterzugs wurde vollkommen zerstört.

Miszellen.

Des Hinkenden Boten untrügliche Wetterregeln für jeden Monat des Jahres.

Januar.

Wenn alle Brunnen eingefroren,
Hast du noch Wein, ist nichts verloren.

Februar.

Giebt's im Februar Schnee und Reif,
Werden dem Bauern die Finger steif.

März.

Scheint im März die Sonne heiß,
Geht kein Fuchs mehr übers Eis.

April.

Ist's an Georgi still und klar
Wird's mehr so sein im ganzen Jahr.

Mai.

Wenn am Pfingstsonntag trillert die Lerche,
Gehen der Hans u. sein Weib in die Kerche.

Juni.

Hat Margarit keinen Sonnenschein,
So wird's bei Tag schon duster sein.

Juli.

Wenn's am Ersten donnert und blüzt,
Das Jahr gerad in der Mitte sitzt.

August.

Kriecht im August der Dachs nicht zu Tag,
So ist's, weil er nicht schwißen mag.

September.

Im September neuer Wein
Soll auch nicht zu verachten sein.

Oktober.

Stürmt und wettet's im Oktober,
Heißt man ihn mit Recht den „Tober“.

November.

Wenn's im November auch noch nicht schneit,
Ist der Winter doch nicht mehr weit.

Dezember.

Wenn sein Ende warm oder kalt,
So ist das Jahr zwölf Monat alt.

(Gloria mundi.) Die „Raff. Ztg.“ schreibt aus Wiesbaden: Seine Hoheit der Ex-Rhedive Ismael Pascha von Egypten mit kleinem Gefolge speiste gestern im Kuriaal zu Nacht. Der Fürst sah recht gut aus und schien sich in dem bunten Treiben, das namentlich in der Nähe der Restaurationsäle herrschte, gar wohl zu gefallen. Der vor ihm stehende Rheinwein — er trug die Etiquette „Wilhelmj“ — erinnerte uns an die Glanzperiode der Regierung des Rhedive's, an die Tage der Eröffnung des Suezkanals, da unser Kronprinz mit dem feinsten Kaenthaler auf das Wohl der schönen Kaiserin Eugenie von Frankreich toastierte und der Vicekönig von Egypten dem Hause Wilhelmj, dessen Weine in Kairo die beliebtesten, durch höchsteigenes Handschreiben den Titel eines „Hoflieferanten“ verlieh. Der Vicekönig hat sein Reich verlassen müssen, ist Privatmann geworden; die einst mächtige Kaiserin Eugenie, ebenfalls vom Throne verstoßen, hat ihre ganze Familie im Exil sterben sehen und lebt jetzt als bescheidene, einsame, nicht beachtete Dame in England.

Sic transit gloria mundi! — In Ruhm und Glanz geblieben, ja noch gesteigert an Ansehen, ist aus jenen Zeiten der Suezfestlichkeiten einzig Das, was damals Deutschland gesandt: sein heldenhafter, sieggekronter, allverehrter Kronprinz und die edelsten Erzeugnisse des deutschen Bodens, die poesiereichen, ewig jugendlichen Rheinweine.

(Die wievielte Kugel trifft?) Die Beantwortung dieser Frage kann selbstredend auf vollkommene Genauigkeit keinen Anspruch erheben, denn von deutscher Seite wird der Verbrauch an Gewehrkugeln zwar auf rund 20 Millionen im deutsch-französischen Kriege beziffert, aber die ganze Anzahl ist nicht verschossen worden. Der Vorrat, den Tote, Verwundete und Gefangene noch bei sich hatten, wurde zwar verbraucht, aber nicht verschossen, und dennoch muß diese Zahl mit in Rechnung gebracht werden. Die Franzosen hatten einen Verlust von 140 000 Mann an Toten und Verwundeten, hiernach wäre also jede 143te deutsche Gewehrkugel ein Treffer, und da man auf 6 Verwundete durchschnittlich einen Toten rechnet, so ist von 858 Gewehrkugeln nur eine einzige tödlich gewesen. Und zieht man ferner noch in Erwägung, daß in der Verlustzahl die vom Artilleriefiretoden einbegriffen sind, so wird man nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß im Kriege immer nur die tausendste Kugel tötet.

Lebensregel.

Qualen dich Sorgen:
Hoffe auf Morgen;
Lacht dir das Glück:
Denke zurück.

Einladung zum Abonnement

auf den

Enzthäler

für das vierte Quartal 1886.

Die geehrten Abonnenten sind freundlich gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Versendung des Enzthälers geschieht gemäß des in Württemberg im Wirkfamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert.

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.